

NACHRICHTEN

Eine Nacht mit Topmodel Casta

PARIS: Jeder zehnte Franzose ist nach einer Umfrage bereit, für eine Nacht mit Topmodel Laetitia Casta 1000 bis 100 000 Euro hinzublättern. Die französischen Frauen sind bei Brad Pitt dagegen deutlich zurückhaltender. Nur fünf Prozent würden nicht zögern, solche Summen für ein Schäferstündchen mit dem Hollywood-Beau auszugeben, wie «Le Parisien» am Donnerstag aus einer Umfrage des Ifop-Instituts berichtete. Die Zeitung vermerkte weiter, dass die Meinungsforscher in ihrer Untersuchung zum Thema «Verführung, Sex und Geld» zu einem «beunruhigenden Schluss» gekommen seien: Für 96 Prozent der Franzosen ist Liebe und Verführung nur noch eine Frage des Geldes. 80 Prozent finden nichts dabei, sich an ein Heiratsinstitut zu wenden. Und sieben Prozent gaben an, für Sex auch schon mal Geld bezahlt zu haben.

Lenny Kravitz versteigert Möbel

NEW ORLEANS: Die Fans des US-Rockmusikers Lenny Kravitz (Bild) können bei einer Auktion mehr als 1700 Einrichtungsgegenstände ihres Idols ersteigern. Der Grossteil der antiken Möbelstücke aus seiner Wohnung im französischen Viertel von New Orleans soll am Freitag und Samstag unter den Hammer kommen. Der Musiker will nur wenige Gegenstände behalten und seine Wohnung neu dekorieren.



«Toter» als Einbrecherschreck

AMSTERDAM: Als künstlerisch gestalteter Einbrecherschreck hat sich ein vermeintlicher Toter herausgestellt, den die Polizei in einer Wohnung der Amsterdamer Innenstadt gefunden hat. Nachbarn hatten die Ordnungshüter alarmiert, weil sie durchs Fenster der Wohnung tagelang einen Mann regungslos im selben Sessel sitzend gesehen hatten. «Sie fürchteten, dass der Mann tot war», berichtete das «Algemeen Dagblad». Als die Polizisten die Tür aufgebrochen hatten, stiessen sie aber nur auf eine lebensecht wirkende Puppe. Sie sollte den Eindruck wecken, dass jemand zu Hause sei und so potenzielle Einbrecher fernhalten.

Der Schweizer Tourismus darbt

Währung, Wirtschaft und Wetter machen dem Schweizer Tourismus zu schaffen

BERN: Der Schweizer Tourismus lahmt. Währung, Wirtschaft und Wetter machen ihm zu schaffen. Tourismus-Verbands-Präsident Franz Steinegger zeigte sich an der Generalversammlung jedoch zuversichtlich: Die Branche werde auch diese Krise überstehen.

Während im Jahr 2001 noch alle Parameter nach oben zeigten, befindet sich der Schweizer Tourismus 2002 im Sinkflug. In den ersten sieben Monaten habe der Schweizer Tourismusverband (STV) 6 Prozent weniger Hotelgäster als im Vorjahr gezählt, sagte FDP-Nationalrat Franz Steinegger am Donnerstag in Bern.

Deutlich weniger Gäste
Der Schnitt der letzten zehn Jahre sei um 1,4 Prozent ver-



Der Schweizer Tourismus lahmt: Schuld sind die Währung, die Wirtschaft und das Wetter.

passt worden. Während die Übernachtungen von Schweizerinnen und Schweizern um 1,4 Prozent zurückgingen, betrug der Rückgang ausländischer Gäste fast 10 Prozent. Als besonders schwerwiegend stufte Steinegger das Minus von fast 13 Prozent bei den Gästen

aus Deutschland und eines von 22 Prozent bei den Gästen aus den USA ein. Verantwortlich für diese steife Bise im Tourismus machte er die unsichere Konjunktur, die marode Konsumentenstimmung, den starken Schweizer Franken, das ungünstige Wetter und auch die Nachwehen des «schrecklichen 11. September 2001». Kaum sei die Krise der 90er Jahre ausgestanden, habe sich die Grosswetterlage wieder verüstert.

Dabei hat nach Steinegger die Tourismuswirtschaft in den letzten Jahren ihre Hausaufgaben gut gemacht: Er verwies auf die über 1000 verliehenen Qualitäts Gütesiegel, auf die Werbung von Schweiz Tourismus, auf die Verbesserung der Aus- und Weiterbildung und auf die zahlreichen innovativen Bewerbungen für den Schweizer Tourismuspreis «Milestone».

Wiesn lockt mit alten und neuen Attraktionen

Mehr als sechs Millionen Besucher erwartet - Mass kostet bis zu 6,80 Euro

MÜNCHEN: Mit wieder entdeckten Attraktionen aus dem 19. Jahrhundert und neuen Fahrgeschäften lockt ab dem kommenden Samstag das Münchner Oktoberfest.

Zum grössten Volksfest der Welt vom 21. September bis zum 6. Oktober erwartet Festleiterin Gabriele Weishäupl mehr als sechs Millionen Besucher. «Die Leute freuen sich

heuer wieder auf die Wiesn», sagte Weishäupl am Donnerstag in München. Die reservierbaren Plätze in den Bierzelten seien bereits seit Wochen ausgebucht. Viele Wiesn-Schausteller haben ihre Wurzeln im 19. Jahrhundert, wie Fremdenverkehrschefin Weishäupl erläuterte. Zu den Neuheiten zählt beispielsweise ein originales Holz-Karussell von 1885. Neu ist zudem ein Geschick-

lichkeitsparcours namens «Ballermann» sowie das Hochfahrgeschäft «Freestyle» mit drehbaren Gondeln. Erstmals auf der rund 31 Hektar grossen Wiesn ist auch die «Münchner Knödelei» anzutreffen, die von Semmel- über Leber- bis hin zu Germknödeln bayerische Schmankerl bietet. 79 Gastronomiebetriebe sind unter den 644 Betrieben auf dem Festgelände nahe des Hauptbahn-

hofs. Spitzenwerte erzielt das 169. Oktoberfest auch erneut beim Bierpreis: Eine Mass Festbier kostet zwischen 6,30 und 6,80 Euro - rund vier Prozent mehr als im Jahr zuvor. Wiesn-Chefin Weishäupl wies aber darauf hin, dass manche Zelte zur Mittagszeit bis zu 20 Prozent Preisnachlass böten. Rund 100 000 Sitzplätze gibt es in den 14 Bierzelten auf dem Festgelände.

Latin Grammys: Alejandro Sanz grosser Gewinner

«Y Solo Se Me Ocurre Amarte» bestes Lied des Jahres - Shakira mit Carlos Santana

LOS ANGELES: Der spanische Sänger Alejandro Sanz hat bei der diesjährigen Verleihung der Latin Grammys erneut in drei wichtigen Kategorien gewonnen. Er wurde in Los Angeles für die beste Aufnahme und das beste Album des Jahres ausgezeichnet.

Sein Song «Y Solo Se Me Ocurre Amarte» wurde zum besten Lied des Jahres gewählt. Schon 2001 war Sanz der grosse Gewinner der Latin Grammys gewesen. Die für den 11. September geplante Show wurde damals wegen der Terroranschläge abgesagt. Die Exilkubanerin Gloria Estefan sagte zu Beginn der Preisverleihung, die auf Englisch und Spanisch abgehalten wurde: «Wir lieben dich, New York.» Zugleich zollte sie den Opfern der Anschläge auf das World Trade Center Tribut.

Sanz erklärte, dass die Auszeichnungen ihn beschämten, da es so viele andere Künstler gebe, die sie genauso verdient



Alejandro Sanz war der grosse Gewinner bei den Latin Grammys.

hätten. «Zwei Jahre hintereinander ist zu viel», fügte er hinzu. Das Video zum Lied «Suerter» der kolumbianischen Sängerin Shakira wurde zum besten Video des Jahres gewählt. Shakira wechselte von Englisch in ihre Muttersprache: «Entschuldige, ich muss mit meinen Leuten Spanisch reden.» Bei der Preisverleihung trat sie gemeinsam mit Carlos Santana auf.

Als bestes Rockalbum einer weiblichen Künstlerin wurde «Soy» von der mexikanischen Sängerin und Schauspielerin Alejandra Guzman ausgezeichnet, die sich stürmisch auf der Bühne dafür bedankte. Die chilenische Rockgruppe «La Ley» gewann den Latin Grammy für das beste Rockalbum, Vicente Fernandez den Preis für das beste Ranchera Album «Mas Con El Numero Uno». Bei den Latin Grammys werden 40 verschiedene Kategorien wie etwa Merengue und Norteno ausgezeichnet.

Studentin tötet zwei Söhne

HILDESHEIM: Eine 28-jährige Studentin aus Hildesheim hat gestanden, ihre zwei Babys wenige Tage nach der Geburt getötet zu haben. Die beiden Jungen kamen im September 2001 und im August dieses Jahres zur Welt, wie die Polizei am Donnerstag in Hildesheim mitteilte. Unmittelbar nach der Entlassung aus dem Krankenhaus habe sie die Babys erstickt und in den Müll geworfen. Gegen die junge Frau wurde Haftbefehl wegen des Verdachts des zweifachen Mordes erlassen. Das Motiv ist laut Polizei rätselhaft. Von der Tötung ihrer Kinder habe die Studentin zunächst in einer polizeilichen Vernehmung berichtet und ihr Eingeständnis am Donnerstag vor dem Haftrichter wiederholt. Das Motiv für die beiden Taten im Abstand von elf Monaten sei aber auch durch die Aussage vor dem Haftrichter nicht klar geworden, sagte ein Polizeisprecher.

Hund von Mann gebissen

DEN HAAG: Ein Niederländer, der einen Polizeihund gebissen hat, ist in der Stadt Tilburg festgenommen worden. Zuvor hatte Schäferhund Bart den 39 Jahre alten Mann kräftig in den Arm gebissen, als er vor Polizisten davonrennen wollte. Anlass für den bissigen Zusammenstoss war eine Schlägerei zwischen dem Mann, seiner früheren Frau und deren Freund, wie ein Polizeisprecher am Donnerstag sagte. Nach Barts Attacke musste der Mann im Spital behandelt werden. Der Hund kam ohne blutige Wunde davon.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

